

verhüllt, im westlichen Shantung, bei dessen Beschreibung wir bereits (S. 242) auf die Eigenartigkeit dieser Schollengebirge hinwiesen.

Ganz vermag auch der Löss diese Formen nicht zu verschleiern. Aber er tritt als mächtiges Oberflächengebilde so in den Vordergrund, dass er leicht den Blick für den Bau des Grundgerüsts hemmen kann¹⁾. Die wichtigste Lössmulde ist diejenige, welche sich über den *Hwang-hö* hinweg spannt, indem die alte Steppefläche die südlichen Kämme mit den nördlichen in sanfter Curve verbindet. Der Strom hat sich bei seiner Wiederentstehung von unten nach oben²⁾ in dem tiefsten Theil der Mulde eingegraben, und hier ist er daher zu beiden Seiten von Lösswänden begleitet, die mehrere hundert Fuss Höhe erreichen, während die von links und rechts herabkommenden, ebenfalls in den alten Betten von unten nach oben wiederhergestellten Zuflüsse die wildesten und verzweigtesten Schluchtensysteme bis hoch hinauf zu den Gebirgsabhängen bilden. Deshalb ist eine Wanderung entlang den Ufern des Stromes, trotz der hier und da vorhandenen Weitungen, unmöglich. Die Strasse muss von einer Querschlucht zur anderen den trennenden, stehen gebliebenen Theil der Steppenausfüllung überschreiten und durch die Risse im Löss oft tausend Fuss hinansteigen, um die nächste Höhe, d. h. das Niveau der ursprünglichen Steppenumulde, zu erreichen. Wollte man die Ursprünge der Querschluchten ganz umgehen, so müsste man dies auf der Höhe, oder in der Nähe der südlichen oder der nördlichen Wasserscheide thun. Da aber dieselbe auf keiner Seite continuirlich, sondern selbst wieder durch tief geschnittene Thäler unterbrochen ist, und da die Gebirge einen wilden Charakter haben, so ist dies unausführbar. So kommt es, dass die Strasse im höchsten Grad beschwerlich ist und aus einer Reihe natürlich befestigter und leicht zu vertheidigender Plätze besteht. Die Schlüssel zu dieser Kette schwer zu nehmender Positionen sind: *Tung-kwan* im Westen und das Becken von *Hö-nan-fu* im Osten. Vermöge ihrer grossen strategischen Bedeutung haben diese Orte eine hervorragende Rolle in der Geschichte von China gespielt. Waren die Steppenvölker des Nordens oder die Tanguten des Westens in ihren Einfällen nach der Provinz Shensi und dem Thal des *Wéi* erfolgreich, so zog sich, wie wir früher erörterten³⁾, der Kaiser nach *Lö-yang* zurück. Von dort galt es vor Allem, *Tungkwan* zu halten. Aber selbst wenn dieser Platz verloren ging, vermochte doch schon eine geringe Macht das Vordringen nach *Lö-yang* erfolgreich abzuwehren. Nach Norden und Osten ist die Ebene von *Lö-yang* durch Wall und Graben geschützt, indem der fortlaufende, mit Lössengen dicht besetzte Höhenrücken des *Ti-mang-shan* bis östlich über *Kung-hsiën* hinaus ein erstes Bollwerk bildet, dem sich dann unmittelbar der Gelbe Fluss anschliesst. Die Schwierigkeit der Fahrt über letzteren und der Umstand, dass continuirliche hohe Lösswände das Land an der Südseite nur an sehr wenigen

1) Dies ist z. B. in dem öfter genannten Bericht von ROUSSET ersichtlich, welcher bei seiner Wanderung durch Hönan, von Ju-tshóu an, die Lösslandschaften mit ihren Schluchten und sonstigen Eigenthümlichkeiten lebhaft schildert.

2) S. Bd. I, S. 83 und 112—113.

3) S. Bd. I, S. 381.